

„Social Project Eurotour Camp“ des European School Networks in Budapest

In der letzten Woche vor den Ferien nahmen zwei Schüler*innen der Carl-von-Ossietzky-Schule unter der Betreuung von Frau Frey und Herr Bollinger beim „Social Project“ in Budapest teil, welches über das European School Network organisiert wird. Bei diesem Projekt kommen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen und betreuen morgens und vormittags Kinder in einem Sommerferiencamp für Kinder aus sozial schwächeren Familien und haben nachmittags und abends die Möglichkeit die Stadt zu erkunden und sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Dieses Jahr vertraten insgesamt 37 Schülerinnen und Schüler Schulen aus Finnland, den Niederlanden, Portugal, Deutschland und Ungarn vertreten.

Am 18.07.2015 ging für Homiros, Abiturient der CvO und Mirjam, jetzige Q-Phasen-Schülerin die Reise los:

Morgens um fünf Uhr fuhr unsere Bahn von Wiesbaden nach Frankfurt, wo wir mit einem ICE weiter nach Österreich und schlussendlich nach Budapest fuhren. Nach 12 Stunden Fahrt wurden wir herzlich von einer Ungarin begrüßt, die uns zu unserer Unterbringung, einem sehr einfachen, aber ausreichenden Kolleg, brachte, wo schon der Großteil der anderen Teilnehmer*innen auf uns warteten. Am ersten Abend machten wir nach den üblichen Kennenlernspielen einen Spaziergang über die Budapester Parkinsel. Am nächsten Tag aßen wir mit uns zugeteilten Gastschüler*innen nach einer Kanufahrt zu Mittag und bestiegen danach den berühmten Gellert Berg, von dem man einen tollen Blick über ganz Budapest und die Donau hat.

Am Montag war der erste Tag im Camp mit den Kindern. Zuerst war es ungewohnt und etwas schwer mit ihnen zu kommunizieren, da wir weder Ungarisch sprechen, noch sie Englisch, allerdings legten sich diese Schwierigkeiten bald: Auch mit dem Satz „Nem tudok magyarul“ – „Ich spreche kein Ungarisch!“ und non-verbaler Kommunikation lässt es sich gut zusammen Frisbee oder Ball spielen. Außerdem gab es Kartenspiele, Möglichkeiten Musik zu machen und sich künstlerisch mit den Kindern zu betätigen. Die Kinder waren sehr offen und über unser Teilnehmen am Camp glücklich, weil „ausländische Betreuer“ für Kinder von 4-9 auch keine Alltäglichkeit sind.

Oft verließen wir das Camp schon einige Zeit nach dem Mittagessen um unser Nachmittagsprogramm durchzuführen: Von einer Sightseeing-Bootstour auf der Donau über Lasertag und einen Besuch in einem Wasserpark bis hin zum Besuch des historischen Budapester Schloss war alles dabei.

Trotz des sehr heißen Klimas, 35-38°C, und des doch sehr enggeschnürten Zeitplans hatten wir eine unglaublich tolle Zeit, in der viele neue internationale Freundschaften entstanden sind. Wir all freuen uns schon auf nächstes Jahr – dass wir wieder teilnehmen wollen, war uns schnell klar!

Mirjam, Q1



